

## Lob der guten alten Zeit

(Nach Julius Stettenheim)

Von Bruno Manuel.

Was weiß die moderne Welt — um ein zweischneidiges Schwert vom Zaun zu brechen — was weiß sie also von der Kunst, behaglich schlafen zu gehen?!

Dieser Vorgang ist zu einem Akt häuslicher Routine geworden, über den des Sängers Höflichkeit schamrot wird. Wir haben nicht mehr das rechte Empfinden dafür, welch Vergnügen es unseren Großmüttern gewesen ist, sich nach der Decke zu strecken, die ihnen ans Herz gewachsen war.

Wie wir uns betten, so kommt es uns gerade zupasse. Die Natur verlangt, daß wir uns zur Ruhe begeben, daß wir rasten, wo wir doch soviel gehastet, ohne was davon zu haben. Spät oder früh, das ist die Frage, auf die es uns am wenigsten ankommt. Wir begeben uns zu oder ins Bett, weil wir uns doch mal hineinbegeben müssen.

Was die jetzige Generation betrifft, so ist behagliches Schlafengehen nicht so sehr eine brotlose, als namentlich eine abhanden gekommene Kunst geworden. Das bedauern unsere Vorfahren sehr, die sich deswegen im Grabe um und um drehen würden, wenn sie sich nicht vorgenommen hätten, sich durch nichts aus ihrer sanften Ruhe bringen zu lassen. Wir aber haben für unsere Gewissenlosigkeit eine schwere Buße zu bezahlen in Form von Nervosität, schlaflosen Nächten, Verdauungsstörung, Arteriosklerose (vulgo Verkalkung), Verfolgungs- und Größenwahn, Hühneraugenschmerzen, Liebesgram und anderen Arten geistiger Komplexverdrehung.

Unsere Altvorderen — dieses Wort klingt markig — also unsere Altvorderen waren uns in dieser Hinsicht überlegen. Sie kannten den unschätzbaren Wert des Schlafes, von dem sie sich übers Ohr hauen ließen, nach allen Himmelsrichtungen. So gingen sie hin und sangen nicht mehr; auch kümmerten sie sich nicht um Amelie sowie die übrigen Flaschenhälse. Sie legten sich auf die Bärenhaut, fuhren einstweilen nicht aus derselben, noch kamen sie sonderlich darin um.

Für sie gab es nicht den derben Blödsinn, wie das Ausziehen der warmen Kleider vor dem Schlafengehen. Namentlich im Winter, wo die Kälte einem so leicht die Haare krümmen kann. Das Entkleiden ist erst später erfunden worden, als mit der Reue der leere Wahn aufkam, welch letzteren die Haut darstellt, aus der wir allabendlich fahren.

Es fiel unseren Vorfahren weder im Traume noch im Schlafe ein, das Zimmer, in dem sie sich Morpheus widmeten, zu lüften. Wo es am heftigsten nach den lieben guten Mitmenschen roch, ließ man sich häuslich nieder. Böse Menschen haben keinen guten Geruch, auch stehen sie nie in einem solchen.

Von den heutigen Wärmflaschen verspürten unsere Altvorderen kaum einen Hauch. Das kam daher, weil ihre vor Kälte bibbernden Gliedmaßen besseres im Schilde führten. Ihnen kam wie ein Blitz aus dem Zaunpfahl der rettende

### Buchhandlung Potsdamer Brücke

G.M.B.H. · BERLIN W35 · SCHÖNEBERGER UFER 25 · KURF. 8963

*empfiehlt sich zur Lieferung  
aller hier angezeigten und besprochenen Werke  
und sämtlicher Neuerscheinungen der  
Auslandsliteratur*